

## Nachruf für Julius Mengert

*Einer der liebenswertesten Senioren der NHG, Ehrenmitglied, auch der Abteilung für Botanik, ist am 20. 12. 1975 im Alter von 84 Jahren nach kurzer Krankheit von uns gegangen: Julius Mengert. Seine Wiege stand in Gräfenberg, wo seine Eltern den Gasthof zur „Alten Post“ besaßen. Aber schon als er erst 6 Jahre alt war, übersiedelten sie nach Nürnberg, so daß ein echter Nürnberger aus ihm wurde, und mit dem Vollabitur des „Neuen Gymnasiums“, das gegenüber dem Bahnhof hinter der Stadtmauer stand, auch ein echter Humanist solider alter Schule. Banklehre, Erster Weltkrieg, dann nochmal Banktätigkeit und schließlich Heirat und Gründung eines eigenen Geschäftes als Vertreter mehrerer Werke für Nicht-Eisen-Halbfertigfabrikate und noch einmal Einberufung im Zweiten Weltkrieg, das sind die äußeren Abschnitte seines Lebens.*

*Bereits sein Vater Gustav Mengert war Mitglied der NHG und er hat wohl seinen besonders an Botanik interessierten Sohn frühzeitig eingeführt, denn ein altes Mitglied erinnert sich der damals umgebenden Rede „da müssen Sie zum jungen Mengert gehen“, wenn jemand ein unbekanntes Pflänzlein brachte. Diesem „jungen Mengert“ war die Gnade beschieden, bis ins hohe Alter körperlich rüstig und geistig auf der Höhe bleiben zu dürfen, so daß er noch alle einschlägigen Exkursionen des Jahres 1975 mitmachen konnte. Dabei kapitulierte er als ehemaliger Sportler weder vor einem Steilhang, noch brachte ihn als ausgezeichneten Botaniker irgendeine Pflanze in Verlegenheit. Und eine Situation, in der Julius Mengert seinen Humor verloren hätte, die gab es nicht. Ungezählt sind die Schnurren, die ihm bei allen möglichen Anlässen einfielen und die er auch vortrefflich erzählen konnte. Sein Gedächtnis war so fabelhaft, daß er Partien aus dem Homer auf Griechisch und im Hexameter-Rhythmus zu rezitieren vermochte. Das wurde meistens durch einen griechischen Bestandteil im wissenschaftlichen Namen einer Pflanze ausgelöst. Sprachwissenschaftliche Erläuterungen waren überhaupt seine Domäne.*

*Julius Mengert kann als Beispiel dafür gelten, daß Frische im hohen Alter wohl nicht nur ein Naturgeschenk ist, sondern auch ein Ergebnis regelmäßiger Lebensführung und unablässig gepflegter vielseitiger Interessen. Bis zuletzt hielt er eisern am gewohnten Lebensrhythmus fest und stand um 5.45 Uhr auf, auch wenn es am Abend vorher mal etwas später geworden war. Seine Alters-Morgengymnastik war eine halbe Stunde „Fahren“ auf einem Standfahrrad im Zimmer bei weit geöffneten Fenstern. Nachmittags war eine zwei- bis dreistündige Wanderung fällig. Wie seine ganz besondere Liebe der Botanik gehörte, zeigt das Erlebnis eines Abteilungsmitgliedes, das ihn in einer Buchhandlung beim Prüfen eines dicken neuen Werkes traf. „Ja, jetzt will ich mich mal ordentlich über die Gräser machen!“ Da war er schon ein Siebziger! Als guter Kenner der Moose und Flechten konnte er sogar zünftigen Wissenschaftlern behilflich sein. Tochter und Schwiegersohn berichten, daß er im Urlaub im Gebirge zuweilen auf 180 Pflanzenbestimmungen am Tage kam!*

*Von solchem Fleiß, der keinen anderen Antrieb hinter sich hatte, als eine große Begeisterung für die Pflanzenwelt, durfte die NHG und ganz besonders ihre Abteilung für Botanik viele Jahre den Segen genießen.*

*Sie liebte ihren väterlichen Freund, unermüdlichen Erklärer und frohgemuten Wandergefährten — und wird ihn nie vergessen!*

*Heinrich Niebler*